

1698.



Jubelfeier
 der
 Gesellschaft für Geschichte
 und
 Alterthumskunde
 der
 Ostseeprovinzen.

d. 6. December 1884.



I.

Mel.: Wer seines Leibes Alter zählet etc.

Im Dämmerlicht der Felsengänge
Tief unten in der Erde Schoß,
Da sprengt in dumpfen Schachtes Enge
Der Bergmann dunkle Massen los.
Sie steigen auf zum Strahl der Sonne;
Aus rauhem Erze licht und hold
Erbliht des Menschauges Wonne:
Der Kaiserkrone reiches Gold.

So weckt der Forscher in den Tiefen,
Versunkner Zeiten stummem Grund,
Gestalten, die verschollen schliefen,
Beseelend fernster Jahre Mund.
So wirbt er um die Ehrenkrone:
Nach stillen Schaffens ernster Zeit
Blüht ihm zu Dank und reinem Lohne
Lebendig auf Vergangenheit.





Auch uns, geschart zur Jubelfeier,
Grüßt heut' ein reicher Ehrenkranz;
Uns blinkt das Auge heller, freier
Bei seinem sonnig schönen Glanz.
Die fünfzig Jahre uns errungen,
Die treuer, stäter Muth gewann,
Dir, gold'ne Krone, sei's gesungen:
Heut' steige strahlend himmelnan!

Mag buhlen um den Ruhm der Menge
Und trachten nach der Thoren Lob,
Wer für des Marktes Schaugepränge
Sein gleißend Kleid aus Flittern wob!
Ihr ernstes Angesicht entschleiert
Dem Ernste nur die Wissenschaft;
Drum haben üppig nie gefeiert
Die starken Wurzeln unsrer Kraft.

Was unsrer Heimath Grund und Boden
Entsprossen manch' Jahrhundert lang,
Gleich welchem, todtem Kraut zu roden,
Sei nimmer unsrer Herzen Drang!
Nicht bebend vor dem Angesichte
Der Vorzeit, ob's auch schmerzenreich,
Mach' uns die Wahrheit der Geschichte
Den besten unsrer Väter gleich!



Ja, laßt uns heut' lebendig danken
Ihr, die uns Arbeit schuf zur Lust!
Ihr bleiben fürder ohne Wanken
Wir treu verbündet, Brust an Brust!
Dies unser Schaffen, unser Walten
für künftger Jahre Weg und Lauf:
Mag auch die Welt um uns veralten,
Wir bau'n sie muthig wieder auf!

So steig' empor in diesen Räumen,
Wo alter Zeiten Geist und Bild
Von Menschengröße — Erdenträumen
Geschirmet stehn von treuem Schild:
Ein Hoch! dem Geist, dem weihervollen,
Der lernt an edler Väter Art
Der Gegenwart ihr Recht zu zollen,
Der Zukunft frisch die Kraft bewahrt!

F. K.






II.

Melodie: Ein freies Leben führen wir.

Ein frohes Fest begehen wir
In würdig ernster Feier;
Es ward gepflanzt das Panier
Von Männern, die uns theuer;
Sie steckten vor zehn Lustren hoch
Die Ziele, die uns winken noch,
Und lehrten uns verstehen
Der Vorzeit Geisteswehen.

Es thaten unsre Väter wohl,
Als sie zu ernstem Streben
Für unser Land begeisterungsvoll
Die Hände sich gegeben.
Der Zeiten Drang, der Tage Noth
Ließ sie erkennen das Gebot:
Am Walten früherer Zeiten
Den Lebensblick zu weiten.



Schaut hin auf unser Heimathland,
Auf sein einst mächtig Blühen,
Seht, wie's aus Glaubenskraft entstand,
Wie's wuchs in Kampf und Mühen,
Und wie der Vorzeit lichter Schein
Verkläret unser heutig' Sein
Und laßt durch ihn uns mahnen
Zu gleichen unsren Ahnen.

Es gilt Alt-Fivland, unsren Hort,
Es gilt uns selbst ergründen,
Wir halten dran und fahren fort
Der Väter Thun zu künden.
Fürwahr, der Ruf, der einst erscholl,
Trug Früchte reif und segensvoll,
Wer wollte sie verkennen,
Die wir jezt unser nennen?

Ist nicht bei uns manch' Geistesfaat
Fruchtbringend aufgegangen
Seit kühner Wahrheitsdrang zertrat
Der Lüge eitel Prangen,
Seit unsres Heimathlandes Bild
Sich hell und rein vor uns enthüllt
Im ungefärbten Lichte
Ernst forschender Geschichte.



Drum sei der treuen Pflegerin
Vertieften Geisteslebens,
Der heimathlichen Trägerin
Historisch-ernsten Strebens,
Der Alterthumsgenossenschaft,
Die unentwegt in rüstiger Kraft
Gestrebt, gewirkt, gerungen,
Ein vielfach Hoch! gesungen.

A. P.



Дозволено цензурою. Рига, 5-го Декабря 1834 года.

Гedruckt in der Müller'schen Buchdruckerei in Riga (Herderplatz Nr. 2).

ESTIC

A-16

i29300